

als Germanist A. Heusler¹⁾, als Historiker S. Ganshof²⁾; im ganzen zustimmend äußert sich E. Hempel.³⁾ Die Franci nebulones, worin man seit Jac. Grimm „Nibelungen“ sah, während andere es als Schimpfwort verstanden, sind für Grégoire die Franken von Nivelles. Eine neue Deutung hat kürzlich Edw. Schröder vorgetragen⁴⁾: „...möcht ich auf die Möglichkeit eines anderen höhnischen Wortspieles hinweisen. Wenn sich seit den Tagen der Karolinger die Rheinfranken im Unterschied zu den Westfranken und Ostfranken Franci nobiles nannten⁵⁾ und damit gewiß den gelegentlichen Spott der Nachbarstämme wechten, so lag es nahe, dem mit der Umwandlung in Franci nebulones Ausdruck zu geben. Ob Ekkehard diese Wortverdrehung selbst geschaffen hat, lasse ich dahingestellt.“ Mit dieser Auffassung ließe es sich vereinigen, wenn mit nebulones auf D. 505 nebulam und D. 533 pulvere sublato angespielt würde.

D. 182--195. Wilh. Meyer sagt zu diesen Versen⁶⁾: „Diese lebendige Schilderung eines Reitertreffens ist, soviel ich sehe, von denen, welche die Geschichte des deutschen Kriegswesens schrieben, noch nicht beachtet, vielleicht weil sie meistens mißverstanden wurde.“ Folgt die Erklärung. Ich hatte dazu bemerkt⁷⁾, W. Meyer habe übersehen, daß der Abschnitt zu einem großen Teil Nachbildung von Aeneis 11, 597 ff. und anderen Stellen sei, wodurch natürlich der Wert desselben für die Geschichte des deutschen Kriegswesens wesentlich verringert wird. W. Meyer gesteht zu: „Offenbar ist der Hauptinhalt des Waltharius mit dem des virgilischen Stüdes nahe verwandt; dennoch sind wesentliche Stücke des Kampfes abweichend gestaltet“⁸⁾, was ich ja auch schon bemerkt hatte. S. 127 fährt er fort: „die Vergleichung der Reiter Schlacht bei Virgil und bei Ekkehard lehrt also: Ekkehards Quelle berichtete nichts von einer besonderen

¹⁾ A. Heusler in Anz. f. d. Altert. 53, 1934, S. 220.

²⁾ S. Ganshof in Rev. belge de philologie 14, 1935, S. 195 ff. 697. 701.

³⁾ E. Hempel in Zs. f. d. Phil. 62, 1937, S. 186.

⁴⁾ E. Schröder in Zs. f. d. Altert. 74, 1937, S. 80.

⁵⁾ E. Schröder in Zs. f. d. Altert. 73, 1936, S. 104.

⁶⁾ Wilh. Meyer in Philol. Bemerk. S. 386.

⁷⁾ K. Strecker in Zs. f. d. Altert. 42 S. 341.

⁸⁾ W. Meyer in Zs. f. d. Altert. 43 S. 120.